

# Simmerather sind vom Winde verweht

Tulpensonntagszug aufgrund der schweren Sturmböen abgesagt. Rosenmontag wird in Höfen deshalb umso mehr gefeiert.

VON KARL-HEINZ HOFFMANN

**SIMMERATH** Schon am frühen Sonntagmorgen meldete die KG Sonnenfunken, dass der Tulpensonntagszug eventuell wegen des noch immer andauernden Sturms ausfallen könnte. Die karnevalistische Hiobsbotschaft verbreitete sich in den Sozialen Netzwerken in Windeseile und ab diesem Zeitpunkt schauten die sturmgebeutelten Faste-lovendsjecken viertelstündlich auf ihre Smartphones, da die Sonnenfunken bis Mittag eine endgültige Entscheidung treffen wollten.

Um 12.20 Uhr kam dann die für alle Beteiligten unerfreuliche Mitteilung: Der Tulpensonntagszug wird nach Absprache mit den Ordnungsbehörden und der Polizei abgesagt. Bis dahin hatte man im Festzelt der KG am Rathaus quasi ein Krisenzentrum eingerichtet, um das Für und Wider einer Zugabsage zu beraten.

Stefan Haas, Vorsitzender der Sonnenfunken, fasste danach sichtlich angegriffen und konsterniert zusammen: „Offen gesagt, könnte ich heulen – aber die Sicherheit für Teilnehmer und Besucher hatte bei unserer Entscheidung schließlich oberste Priorität.“ Torsten Gerards von der KG brachte es kürzer auf den Punkt: „Et es zum Krieche.“ Und Michael Haas, der 2.

Vorsitzende der KG, hatte es schlicht und einfach die Sprache verschlagen

Im Gespräch mit unserer Zeitung erläuterte Stefan Haas, dass die Zugabsage allen Beteiligten nicht leicht gefallen sei. „Aber ich habe mir beispielsweise vorgestellt, dass eine Sturmböe den Aufbau von einem Wagen herunter gerissen hätte und was das für katastrophale Folgen hätte haben können. Das kann man einfach nicht verantworten.“

Die Sonnenfunken luden nach der Absage des Tulpensonntagszuges dann alle Beteiligten in ihr Festzelt am Rathaus ein, das sich dann mit und mit füllte. Am Rosenmontag plant die KG nun im Zug in Höfen mit verstärkter Wagenzahl präsent zu sein und will vermutlich auch beim Veilchendienstagszug in Rollesbroich mit mehr Wagen als geplant teilnehmen.

„Et es zum Krieche!“

Tom Gerards, KG Sonnenfunken



So hätte es aussehen können: Ein Bild des Simmerather Zugs aus dem Vorjahr. Torsten Gerards (v. l.), Stefan Haas und Michael Haas von der KG Sonnenfunken haben sich die Entscheidung nicht leicht gemacht. Die Sicherheit der Zugteilnehmer und Besucher habe jedoch an oberster Stelle gestanden. FOTOS: KARL-HEINZ HOFFMANN

# Hart, härter, Ömscher: Imgenbroich trotz dem Unwetter

Während andernorts Züge einfach abgesagt werden, lassen sich die Jecken in Imgenbroich nicht von Sturm und Dauerregen beeindrucken

**IMGENBROICH** Irgendwann ist der Regen einfach aus nahezu allen Richtungen gekommen: Pitschnass bis auf die Knochen und dennoch bester Laune haben die Imgenbroicher Jecken beim Straßenkarneval am Sonntag den Widrigkeiten des Wetters getrotzt. Zehn Gruppen hatten sich angekündigt, eine mehr noch als im Vorjahr. Nachgeprüft hat die Zahl bei horizontal fallendem Regen allerdings niemand – wer hier mitmachte, war definitiv nicht von Papp.

Am eindrucksvollsten und auch mutigsten präsentierten sich die

Mitglieder der Gruppe mit dem schönen Titel „Wir heben ab“, was angesichts des Sturms vermutlich auch beinahe geklappt hätte. Jedenfalls hatte die Fußgruppe einige Mühe, ihre Ballons heil bis zum Festzelt zu bringen.

In südliche Gefilde geträumt

Mit dabei waren beim Straßenkarneval in diesem Jahr auch wieder die Leute aus dem Steinrötsch, Tanzgruppen, das Männerballet, der FC Imgenbroich sowie einige weitere private Fußgruppen. Anwoh-



ner aus der Grüentalstraße etwa freuten sich über die gelungene Verkehrsberuhigung an ihrer Straße, die dank des Neubaus der Rurbrücke derzeit nicht mehr Richtung Rohren oder Hammer befahren werden kann. „De Bockstroß is en Sackjass“, war auf dem Trecker der Gruppe zu lesen. „Frisch aus dem OP“ und „wie Phoenix aus der Asche“ präsentierte sich unterdessen der FC

Imgenbroich in Anspielung auf die äußerst knappe Rettung des Vereins vor dem Exitus. Das „Männerballett“ träumte sich da lieber in südliche Gefilde – nicht die schlechtesten Idee bei diesem Wetter.

Dem fiel auch die Besonderheit des Straßenkarnevals in Imgenbroich dann doch irgendwie zum Opfer. Das übliche gemeinsame Feiern der verschiedenen Gruppen und der Zuschauer an der Bodega fiel nämlich kurz aus. Im Festzelt an der Trierer Straße ließ es sich da besser, wenn auch nur wenig trockener feiern. (mar)



Feucht-fröhlich in jeglicher Beziehung: Beim Straßenkarneval in Imgenbroich schlägt traditionell die Stunde origineller Fußgruppen, die nicht in Vereinen organisiert sind. Vom üblen Wetter ließen sich diese Jecken am Sonntag jedenfalls nicht beeindrucken. Unten links die Anwohner aus der Grüentalstraße, daneben der FC Imgenbroich und rechts die Freunde der Luftfahrt mit dem schönen Titel „Wir heben ab“, was in diesem Jahr auch beinahe geklappte. FOTOS: MARCO ROSE